



# Landkreis Börde

INFO für Presse / Rundfunk / Fernsehen

---

<b>Pressesprecher:</b>	Uwe Baumgart
<b>Anschrift:</b>	Gerikestraße 104 39340 Haldensleben
<b>Telefon:</b>	+49 3904 7240-1204
<b>Telefax:</b>	+49 3904 7240-1270
<b>E-Mail</b>	pressestelle@boerdekreis.de

---

**Mitteilungsnummer:** 060

**Datum:** 7. Dezember 2007

## **Landrat Webel eröffnet am 9. Dezember Festveranstaltung zum 80-jährigen Bestehen des Kreismuseums Wolmirstedt**

Das Kreismuseum Wolmirstedt besteht 2007 nun schon 80 Jahre. Anlässlich dieses Jubiläums richtet der Landkreis Börde am 9. Dezember 2007, ab 11:00 Uhr, im Museum auf der Wolmirstedter Schlossdomäne, Bruchsteinscheune, eine Festveranstaltung aus.

Am 1. Dezember 1927 erhielt das aus der Arbeitsgemeinschaft für Heimatpflege entstandene Privatmuseum Wolmirstedt seine staatliche Anerkennung als Kreismuseum. Als ersten Leiter wurde der Wolmirstedter Rektor Hans Dunker eingesetzt.

Nach mehrmaligem Standortwechsel zog die Einrichtung 1981 in die rekonstruierte Bruchsteinscheune auf die Wolmirstedter Schlossdomäne. Hier bildet es mit der Stadtbibliothek, dem sozio-kulturellen Zentrum Schranke und dem Katharinensaal das kulturelle Zentrum der Stadt.

Nach der Eröffnung durch Landrat Thomas Webel und einem Grußwort des Wolmirstedter Bürgermeisters wird der bekannte Heimatschriftsteller Otto Zeitke die Festrede halten.

**Börde-Landrat Thomas Webel eröffnet die Festveranstaltung mit folgenden Worten: Sperrfrist 09.12.2007 / 11:00 Uhr / es gilt das gesprochene Wort**

„Anrede, 80 Jahre Wolmirstedter Museum sind ein Beleg für die sorgfältige Bewahrung der Überlieferungen unserer Vorfahren aus vergangenen Tagen. Sie sind auch lebendiger Beweis dafür, wie sich ein öffentlicher Träger wie der heutige Landkreis Börde angemessen zu seiner Verantwortung für die Bildung seiner Mitmenschen bekennt.

Das Museum ist eine nicht Gewinn orientierte ständige Einrichtung im Dienste der Gesellschaft und ihrer Entwicklung. Hier werden materielle Zeugnisse über den Menschen und seine Umwelt erworben, bewahrt, erforscht und ausgestellt und zum Zwecke des Studiums, der Erziehung, Bildung und zur aktiven Erholung für Geist und Seele für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Es ist ein ehrgeiziges Ziel, diese nun schon 80 Jahre bestehende, seit 1981 auf der Schlossdomäne beheimatete, gut funktionierende Einrichtung des Landkreises dauerhaft zu erhalten und ständig neu mit Leben zu erfüllen.



In der Bruchsteinscheune ist das Wolmirstedter Museum beheimatet (Foto:Joachim Hoef)

Der ehemalige, 1965 verstorbene, britische Premierminister Winston Spencer Churchill erkannte die Dimension, die die wissenschaftliche Kategorie Geschichte beinhaltet, denn: „Je weiter man zurückblicken kann, desto weiter wird man vorausschauen.“ Ein Zitat mit Kraft und eine Aussage, die den Stellenwert auch der Arbeit des Wolmirstedter Museums und des Landkreises ins richtige Licht rückt.

Holen wir uns in diesem Hause regelmäßig die Kraft und den Weitblick für alles das, was uns in diesen Tagen nach der vor gerade erst 5 Monaten vollzogenen Kreisgebietsreform und der Fusion der beiden Altkreise Ohre- und Bördekreis abverlangt wird.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Gäste, ich begrüße Sie recht herzlich zur offiziellen Festveranstaltung zum 80-jährigen Bestehen des Museums hier in Wolmirstedt, in der beinahe 1.000-jährigen Stadt an der Ohre, mit ihren freundlichen und liebenswerten Menschen, und ihrem unverwechselbaren Gepräge zwischen Heide und Börde am Rande des Lebensraums Ohreniederung und des Restauenwaldes Küchenhorn.

Es ist mir ein Herzensbedürfnis einen um die Bewahrung der hiesigen Traditionen und Geschichte besonders verdienstvollen, und heute kann man das ruhig mal sagen, 1924 geborenen, urwüchsigen Wolmirstedter und seines Zeichens Heimatschriftsteller begrüßen zu können.

Herzlich willkommen Otto Zeitke.

Du hast mit deinen vielen Gedichten, Geschichten und Geschichtchen für uns und alle folgenden Generationen etwas geleistet, was bleibt. Wir freuen uns auf deine Festrede, und vielen Dank, dass du diesen Part am heutigen Tage übernommen hast.

Besonders freue ich mich auch, heute hier Repräsentanten von anderen musealen und mit der Bewahrung der Geschichte befassten Einrichtungen im Land Sachsen-Anhalt unter uns zu wissen. Auch für Sie ein herzliches Willkommen.

Ich begrüße die anwesenden Mitglieder des Kreistages des Landkreises Börde und Menschen, die einerseits durch ihre beruflichen Neigungen eine besondere Beziehung zur Wolmirstedter Schlossdomäne entwickelt haben und andererseits durch ihr Zutun aktiv zur Entwicklung des Kreismuseums Wolmirstedt beigetragen haben.

Sie alle, meine sehr geehrten Damen und Herren, tragen durch Mundpropaganda auf vielen Veranstaltungen und im Freundes- und Bekanntenkreis wesentlich dazu bei, den guten Ruf des hiesigen Museums auch außerhalb der Kreisgrenzen und speziell auch in Fachkreisen zu verbreiten. Vielen Dank dafür.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Gäste, es ist schön, an einem solchen Tage wie heute, so viele Kommunalpolitiker zu sehen. Nicht nur Sie wissen, was der alte Geheimrat Johann Wolfgang von Goethe mit den Worten: „Nach Golde drängt, am Golde hängt doch alles!“ in seinem Faust sagen wollte. Natürlich, wer etwas auf die Beine stellen möchte, der braucht Geld.

Nicht zuletzt durch die zum 1. Juli diesen Jahres vollzogene Kreisgebietsreform, in dessen Ergebnis durch Fusion des Bördekreises mit dem Ohrekreis der neue Landkreis Börde aus der Taufe gehoben wurde, wird die Verwaltung wohl im kommenden Jahr erstmalig nicht mehr in der Lage sein, dem Kreistag einen in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichenen Haushalt vorzulegen. Was nützt es, die Hände in den Schoß zu legen.

Die Verwaltung erarbeitete ein Haushaltskonsolidierungskonzept, mit dem sich der Kreistag jüngst am vergangenen Mittwoch auseinander gesetzt hat. Das konzeptionelle Papier soll helfen, so schnell wie möglich, spätestens 2011, wieder einen rechtskräftigen Kreishaushalt beschließen zu können. Und, aus diesem Blickwinkel ist es schon bedeutend, dass wir uns uneingeschränkt zu den in Kreisträgerschaft befindlichen Museen in Wolmirstedt, Haldensleben und Ummendorf bekennen.

Wir wissen, Kultur kostet Geld, wer anders aber als die öffentliche Hand soll die geschichtlichen Traditionen bewahren ?

Der alte Ohrekreis hat manches hier in Wolmirstedt angepackt. Erwähnt sei der Erweiterungsbau des Museums 1992-1993, mit dem das Haus neue Ausstellungs- und Magazinräume sowie ein neues Dach erhielt. Investiert wurden eine halbe Million, damals noch D-Mark. 2005 / 2006 folgten weitere Umbauten, es entstanden Räume, die für Sonderausstellungen und für die neue Dauerausstellung „Geologie und Nutzung der Bodenschätze des Landkreises Börde“ zur Verfügung stehen.

Parallel zu diesen Baumaßnahmen wurden die Sanitäreanlagen und die Fußböden saniert, die Elektroöfen wurden erneuert und Arbeitsräume wurden renoviert. Dafür wurden 85.000 Euro und für die Anschaffung von Vitrinen und Stellwänden noch einmal 30.000 Euro durch den Kreis zusätzlich zu den laufenden Betriebskosten bereitgestellt.

Wer museale Einrichtungen erhalten möchte, muss natürlich regelmäßig Geld in die bauliche und sächliche Unterhaltung der Einrichtungen stecken.

Die 1910, 1924 und 1927 gegründeten Museen in Haldensleben, Ummendorf und Wolmirstedt haben in der langen Zeit ihres eigenständigen Bestehens ein auf die Altkreise bezogenes Sammlungs- und Ausstellungsprofil entwickelt und sind zu wichtigen Zentren der Heimatgeschichtsforschung für die jeweilige Region geworden.

Dies gilt es fortzuschreiben und für die Zukunft zu sichern.

Liebe Frau Pilz, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, mit großer Freude sehe ich, was Sie jedes Jahr auf die Beine stellen. Die ständigen Ausstellungen werden gepflegt und zuweilen durch Leihgaben oder Spenden ergänzt, Sonderausstellungen und Tage der offenen Tür werden durchgeführt, ja sogar thematische Abende werden dankbar angenommen.

Dazu, dass das Wolmirstedter Museum unter den Fachleuten und seinen Besuchern einen angenehmen Klang hat haben Sie alle, vorneweg Sie Frau Pilz und ihr Team, wirkungsvoll beigetragen.

Ihnen allen, meine sehr geehrten Damen und Herren, sage ich für Ihren Einsatz für das Museum Wolmirstedt persönlich wie auch im Namen des Kreistages meinen herzlichen Dank.

Kümmern wir uns gemeinsam darum, dass die Erfolgsgeschichte dieser Einrichtung mit, ich sage mal besonderer Bedeutung für den Kreis und die weitere Region, dauerhaft fortgesetzt werden kann.“